



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Amt Rendsborger Sagen**

**Meyer, Gustav Friedrich**

**Rendsburg, 1925**

104. De Spinnfru

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67985)

blieven. Mal is dar en Snieder ut Föhrden na Grimmoor weß un hett Reßen insammelt. As he wedder trüch kümmt, is de Pudel mit'n Mal bi em, de ward gröter un ümmer gröter, vel gröter as de Snieder sülben. Do hett he ni wieder kunnt un hett dar bet den annern Morgen stahn müß. Dar ward vondag noch seggt, wenn een von Föhrden na Hohn oder wedder trüch geiht: „Lat den Grimmoorer Pudel di man ni bemöten!“

### De Spinnfru.

Op de Scheed von een Döörp na'n anner sitt en Spinnfru to spinn un hölt de Lüüd an, de dar 's nachts bi er lanf möt. An den Weg von Mindöörp na Heinkenborstel sitt se bi dat Postholt. Se hett en Slippdock üm den Kopp, un dat Snurrn von er Rad kann'n al von wieden hörn. Dar ward wul en Born weß hebb'n, dar is dat Water rut lopen, dat hett dat Snurrn dan, dat hett sik so anhört. — An den Weg von Diefendöörn na Hasmoor is en groten Dief. Bi den Dief is en Münk, dar schümt dat Water in lanf, un an den Sieltog hett 's nachts de Spinnfru seten. Dar ward vondag noch seggt: „Gah man ni bi den Dief lanf, dar sitt de ol fru to spinn' un hett en witt Huv op!“ — Bi den Möhlediē an den Weg von Mörel na Tappendöörp, ni wied von Rade, weer vör Tieden en Holt, un in dat Holt seet 's nachts en Spinnfru an'n Weg un spünn. De na Hogenwestedt wull, de müß en Knaken mitnehmen, so wör seggt. Den' Knaken müß he eers vollhaspeln, so lang müß he dar stahn blieven an den Weg, ehr leet de Spinnfru em ni vörbi. — In Harvst Tagen sitt op de Scheed twischen Böken un Bünzen, dar wo de Weg na de Wischen dalgeiht, 's nachts von



twölf bet een en ol Fru mit en golln Spinnrad un spinnt  
 flaf. De er fihlt, mutt eers en wiß Deel afhafeln, ehr  
 kümmt he dar ni bi er lanf. Darüm wörn de Lüüd bang,  
 wenn se dat Snurn von dat Rad hörn dön, un neihn ut. —  
 An den Weg von Tappendörp na Vaasbüttel feet de Spinn-  
 fru an den Haffelbäk. Dar kunn'n dat Rad snurn hörn,  
 dat weer dar en grulig Sted, en Stück Unland mit Busch-  
 warf. — Von Neenkattbek na de Offenkat dal sitt de Spinn-  
 fru in dat Buschwarf an't Siel. Dat ol Minsch summt un  
 brummt dar de ganze Nacht dör, dar kann'n richtig grulig  
 von ward'n. — An den Weg von Homfeld na Innien sitt  
 de Spinnfru bi dat Diekwischenholt, twischen Jahrsdörp un  
 Silzen op den Bocksvierth, an den Weg von Wapelfeld na  
 Hogenwestedt sitt de ol Fru jüß an de Scheed, bi Lüttn Voll-  
 stedt vör dat Dreckmoorsredder. Dar kunn' wi as Kinner  
 's morgens noch de Sted sehn, wo dat Spinnrad stahn harr.  
 Von Luhnstedt na Holdörp feet se bi den Wiespahl, wo de  
 Weg afgeiht, un spünn flaf, Wull un Heed. Dar weer  
 of all Nacht Kloß twölf en brennen Licht to sehn. — An  
 den Weg von Hohenhude na Annenhoff sitt se bi den Busch-  
 barg an den Hoffgraben. Mal is dar en Fru von Kiel  
 kamen, de is mit den Melkwagen na Annenhoff fohrt, un  
 as se do mit er Kiepen wiedergeiht, fällt se dar na den  
 Graben rin. „Dat ol Minsch“, schimpt se un söcht sik dar  
 wedder rut, „nu hett se mi na den Graben rinstött!“ —  
 Achter Möhlendörp is en Holt, dar hett de Spinnfru of  
 seten. Un mal geiht dar en Bur ut Vollstedt na Möhlen-  
 dörp to, dat will al düster ward'n, un de Maan de schient.  
 Do fihlt he de ol Fru dar sitten. He geiht wedder to Hus  
 un halt sin Flint, un sin' Hund nimmt he of mit. As he na  
 dat Holt kümmt, schickt he dar sin' Hund hen. De löppt



dar hen, bellt ni un steiht ni un kümmt so wedder trüch.  
Do geiht de Bur dar sülben op dal, un do is dat en Barken-  
bom weß, de hett mit sin' een' Tilgen so utsehn as dat  
Spinnrad. De Bur kümmt bi un haut den Tilgen af, un  
von de Tied af an is de Spinnfru weg weß.

### De will Jäger.

In Harvst- un Winterdagen, wenn de Stormwind hult  
un dat in de Böm brust un knackt, denn trecht de will Jäger  
dör de Luft. Dat tovt un röppt „hü“ un „ho“ un „hott“,  
un de Hunn de jault un jiffelt, as wenn een mit de Swep  
achter er ran smarckt. De denn an en Wiespahl steiht, wo  
de Weg sik twelt, de kann dat sehn, so as dat ünner de  
Wolken lanf jagt, en Driff Hunn vörop, de Tung hängt  
er rot as Für ut dat Mul. In de Twölften wiest sik de  
will Jäger am meisten, denn mutt'n de Dörn toholn, süns  
jagt he mit sin Hunn öwer de Del un aast dat dar voll,  
lett of een' von sin Hunn trüch bet tokum Jahr. De 's nachts  
ünnerwegens is un nich mit rechten Dingen to don hett, de  
schall sik vör em wahrn. „Gah 's abends nich to Holt“,  
ward seggt, „de Wohljäger packt di an!“ Kassen Holdörp  
in Fockbek is em of mal öwer den Weg lopen. He is mal  
wedder mit sin Lüüd to Holt weß un hett sik en Bom stehln  
wullt. As se ut'n Dörp gaht, is dat hell Frostweder, un  
de Maan de schient. Ehr se den Bom dal hebbt un to Wagen  
kriegt, is dat al lat in de Nacht weß, un mit'n Mal ward  
dat en Huln un Brusen in de Böm, de Heben is swart warn  
von Wolken, un ehr se sik verwahrt, is dar en Kieder op en  
witt Peerd bi er. Dat Peerd hett man dree Been hadd, un  
en Schov Hunn is bi em rüm un tovt un jault. „Wat hebbt